



Einige Müllcontainer werden nicht geleert

Verdi kündigt Streiks bei Innotec an, das einige Wohnungsgesellschaften als Kunden hat

Die Tarifgespräche bei der Innotec Abfallmanagement GmbH sind vorerst gescheitert. Das teilt die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi) am Mittwoch nach zähen Verhandlungen mit. Seit August 2020 habe es Gespräche mit der Geschäftsführung über die Einführung eines Tarifvertrages für die rund 30 Beschäftigten am Standort Duisburg gegeben.

Gewerkschaft fordert für Mitarbeiter einen Stundenlohn von 11,88 Euro

Die Gewerkschaft droht nun mit Streiks, die Anfang März beginnen sollen. Die Innotec Abfallmanagement GmbH ist ein Unternehmen der Remondis-Gruppe mit Sitz in Kiel und 450 Beschäftigten bundesweit. Ihr Hauptgeschäftsfeld ist das Abfallmanagement, ihre Kunden sind Wohnungsgesellschaften. Während der Arbeitsniederlegung



Solche Müllcontainer der Innotec Abfallmanagement GmbH drohen im März überzulaufen. Grund dafür ist ein Tarifstreit. FOTO: RALPH HEEGER / FFS

rechnet Verdi mit erheblichen Einschränkungen bei der Bereitstellung und der Leerung der Abfallbehälter. „Ziel unserer Verhandlungen ist ein Tarifvertrag über einheitliche Arbeits- und Einkommensbedingungen für die Beschäftigten der

Innotec Abfallmanagement GmbH“, erklärt Gerd Walter, Verhandlungsführer Verdi NRW. Es sollte das Prinzip gleiches Geld für gleiche Arbeit gelten, so die Forderung. Bislang habe es drei erfolglose Verhandlungsrunden gegeben. Zu-

letzt hatte die Arbeitgeberseite am 4. Februar einen Tarifvertrag kategorisch abgelehnt. Als Konsequenz erklärt die Verdi-Tarifkommission die Verhandlungen nun als gescheitert.

Der Verdi-Bundesvorstand wurde um Zustimmung für Arbeitskampfmaßnahmen gebeten. „Im Zweifel auch unbefristet“, so Walter. Aktuell liegen die Entgelte der Liegenschaftsbetreuer knapp über dem Branchenmindestlohn der Abfallwirtschaft in Höhe von 10,25 Euro.

Die Forderung der Gewerkschaft liegt bei 11,88 Euro im Einstieg und 12,54 Euro für Beschäftigte mit Branchenerfahrung. „Eine Forderung, die nicht realitätsfern ist“, so der Gewerkschafter, zumal die Wettbewerber Beschäftigte monatlich mit rund 300 Euro mehr vergüteten würden.

WAZ DU

Höherer Mindestlohn für Dachdecker

Anspruch auf 14,10 Euro pro Stunde

Mehr Geld im Handwerk: Für die rund 320 Dachdecker aus Duisburg gilt eine neue tarifliche Lohnuntergrenze. Gelernte Kräfte haben seit 1. Januar Anspruch auf einen Mindestverdienst von 14,10 Euro pro Stunde – 3,7 Prozent mehr als bisher. Das teilt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit und ruft Beschäftigte in der Region auf, ihre Gehaltsabrechnungen gründlich zu überprüfen. „Auf der aktuellen Lohnabrechnung muss das Plus auftauchen. Wer leer ausgeht, sollte sich an die Gewerkschaft wenden“, sagt Karina Pfau, Bezirksvorsitzende Duisburg-Niederrhein.

Tariflohn liegt bei 19,12 Euro

Die IG BAU appelliert zugleich an Fachkräfte, auf dem deutlich höheren Tariflohn zu bestehen. Dieser liegt bei 19,12 Euro pro Stunde. „Trotz Pandemie laufen die Arbeiten im Dachdeckerhandwerk auf Hochtouren. Hier sollte sich niemand unter Wert verkaufen“, sagt Pfau. Anspruch auf die tarifliche Bezahlung haben Gewerkschaftsmitglieder, deren Firma Mitglied in der Dachdeckerinnung ist. Außerdem bleibt die tarifliche Altersvorsorge in der Branche bestehen. Für Beschäftigte sei damit eine tarifliche Extra-Rente von 94 Euro pro Monat gesichert. Positiv auch für Berufstarter: Die Vergütungen für Auszubildende sind zum Jahreswechsel gestiegen. Sie kommen jetzt auf 780 Euro im ersten, 940 Euro im zweiten und 1200 Euro im dritten Ausbildungsjahr, so die Gewerkschaft.

WAZ DU